

RN 01.05.07

Beschönigende Unwahrheit

Zur Berichterstattung über den beantragten Bau des Trianel-Kraftwerks am 4.5.2007 und 5.5.2007 erreichte uns folgender Leserbrief:

Die Aussage von Herrn Ungethüm in der Titelzeile vom 5. Mai, dass das geplante Kohlekraftwerk „Objektiv keine Nachteile“ hat, ist eine für Industrieunternehmen typische, beschönigende Unwahrheit. Als Mediziner würde ich mir juristische Vorgaben der Aufklärung, wie wir sie vor Operationen gegenüber dem einzelnen Patienten erfüllen müssen, auch von den Verantwortlichen der Industrieunternehmen wünschen. Bei der von Trianel geplanten „Operation“ sind in der Folge sogar viele Tausend Menschen von mehr oder weniger schwerwiegenden Gesundheitsstörungen möglicherweise betroffen. Von uns Medizinern wird selbstverständlich und zu Recht erwartet, dass selbst seltene Risiken eingehend erläutert werden müssen, wenn eine nachhaltige Schädigung der Gesundheit möglich ist. Sie, Herr Ungethüm, sollten wie im medizinischen Bereich später beweispflichtig sein, dass eine vollständige, für den Laien verständliche, dokumentierte Aufklärung erfolgt ist. Wären Sie operativ tätiger Mediziner sollten Sie bei den von Ihnen im Zeitungsartikel zitierten Aussagen zur Unbedenklichkeit des Kohle-Kraftwerkes schon jetzt Ihre Haftpflichtversicherung informieren.

Zur Berichterstattung durch die Redakteure folgende Anmerkungen: Die beiden Berichte erfüllen nicht die Ausgewogenheit, die ich von Ihnen erwarte. Der Bericht über die im Hansesaal sehr gut besuchte Bürgerversammlung der Bürgerinitiative „Kontra-Kohle-Kraftwerk“ beschränkt sich auf einen dür-

ren, allgemein gehaltenen 2-Spalter, verteilt auf zwei Zeitungsseiten. Der Bericht über die Reaktion von Trianel am darauf folgenden Tag füllt zwei Drittel der Seite 1 von Lünen. Die Trianel-„Referenten“ werden alle mit Foto abgebildet und ihre Meinungen mit zahlreichen Zitaten ausführlich wiedergegeben. Die Krönung der Unausgewogenheit ist die Fotomontage, die den Eindruck einer sonnigen, und damit positiven Sommerdylle erzeugt - es fehlt nur noch der Hochglanz eines Urlaubsprospektes.

▪ **Dr. Goesta Schimanski**
Am Kelmbach 23

Bürger bewusst getäuscht

Ebenfalls zum Kohlekraftwerk schreibt dieser Leser:

In den letzten Pressemitteilungen von Trianel wurde behauptet, dass die Regierungserklärung von Sigmar Gabriel vor dem Deutschen Bundestag am 26. April das Vorgehen und die Strategie von Trianel unterstützt und eindeutig bestätigt. Wer diese Rede, die im Internet unter www.bmu.de nachzulesen ist, tatsächlich nachliest, muss zu dem Ergebnis kommen, dass hier seitens Trianel die Aussagen komplett verdreht und die Lünen Bürger offensichtlich bewusst getäuscht werden. Ich zitiere aus dieser Rede: „Weder hat die deutsche Wirtschaft ihre Zusagen zum Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung erfüllt noch war der Emissionshandel erfolgreich.“ Sigmar Gabriel sagt auch, dass wir neuere effizientere Kraftwerke brauchen, und formuliert klar und unmissverständlich, dass bei der Diskussion um die Nutzung der Kohle der massive Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung die wichtigste Maßnahme ist. Diese ist in Lünen aber nicht vorgesehen! Und deswegen ist das geplante Kraftwerk in Lünen weder effizient im Sinne der globa-

len klimatischen Probleme noch entspricht es dem Stand der Technik hinsichtlich der machbaren Effizienz. Noch klarer wird Gabriel an folgender Stelle: „Genauso klar sage ich aber auch, dass es unter den Bedingungen des Emissionshandels für die Verstromung von Braunkohle und Steinkohle klare Grenzen gibt...Das Horrorgemälde von 40 neuen Kohlekraftwerken entbehrt damit jede Realität.“ Genauso wie Trianel mit der Behauptung der positiven Bestätigung durch Sigmar Gabriel's Rede die Lünen Bürger ködern möchte, sind auch viele weitere Aussagen in höchstem Maße fragwürdig. Für mich hat Trianel jede Glaubwürdigkeit verloren. Das man jetzt schon mit vollen Lünen Hotelbetten die Vorteile dieses Kraftwerks in Pressemitteilungen begründet, zeigt sowohl das Fehlen tatsächlicher Argumente als auch das unglaubliche Niveau in der Argumentation(...)

▪ **Oliver Danne**
Im Hasener 15

Ensetzt über Aussage

Zum Leserbrief von Dr. Karad (5.5.) „Mediziner sagt Ja zum Kraftwerk“ erreichte uns folgende Stellungnahme:

Sehr geehrter Herr Dr. Karad, Ihre Ausführungen überraschen mich doch sehr. Sie argumentieren teilweise wörtlich, dass „der Kraftwerkbau eine deutliche Besserung auf dem Arbeitsmarkt bringen wird...mehr Arbeitskräfte in der Bauphase des Kraftwerkes... und mit der ganzen Zuliefererindustrie etc. ginge der wirtschaftliche Aufschwung endlich mal nicht an Lünen vorbei“. Woher nehmen Sie diese Gewissheit? (...) Erinnern Sie sich noch an die Versprechen der Politik und des Bergbaus zur unbedingten Notwendigkeit des Kohleab-

baus unter Cappenberg im Rahmen der Nordwanderung? Was ist aus dieser milliardenschweren Verschwendung von Steuergeldern übrig geblieben? Wo sind die versprochenen neuen und langfristig gesicherten Arbeitsplätze im Bergbau denn geblieben? Dies war immerhin ein Hauptargument vor dem höchsten deutschen Gericht. Haben Sie das schon vergessen?(...)

Die eindeutig negativen Auswirkungen von Kohlekraftwerken (...) sind doch längst bekannt. Falls nicht, dann können Sie (...) die Ergebnisse, Erkenntnisse und Prognosen ganz leicht bei den einschlägigen Instituten z. B. Stern Report (...), Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) usw. im Internet abfragen(...) Kennen Sie eigentlich den Weltklimabericht der UNO? Ist Ihnen entgangen, dass vor ein paar Tagen die EG-Kommission Deutschland dringend davor gewarnt hat, die geplanten 20 neuen Kohlekraftwerke zu bauen, weil diese wegen der starken Umweltbelastungen die schlechteste Lösung beim Kraftwerkbau seien? (...) Geradezu entsetzt bin ich jedoch über Ihre Aussage, zumal Sie sich ja ausdrücklich als Mediziner äußern, dass Sie aus gesundheitlichen Gründen für den Bau des neuen Kohlekraftwerks in Lünen sind. Wenn ich Ihrem Gedankengang konsequent folge, dann ist das geplante Kohlekraftwerk in Ihren Augen fast schon ein therapeutisches Mittel. (...)

▪ **Friedhelm Korte**
Schillerstraße 9

Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Bitte schreiben Sie nicht mehr als 70 Zeilen (28 Anschläge), damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Sie sind durch (...) gekennzeichnet. Einsendungen mit vollständiger Anschrift und Telefonnummer an:

Ruhr Nachrichten
Münsterstraße 7
44534 Lünen
Fax: 02306-76028

Mail: lokalredaktion.luenen@mdhl.de